

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-I, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. Februar 1968

Blatt 534

Überreichung der Josef Kainz-Medaille 1967

Auszeichnung für Ursula Schult, Heinrich Schweiger, Fritz Kortner

28. Februar (RK) Am kommenden Mittwoch, dem 6. März, um 10 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek im Rahmen einer Feierstunde im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die vom Wiener Gemeinderat gestiftete "Josef Kainz-Medaille" der Stadt Wien für das Spieljahr 1966/67 an die Schauspieler Ursula Schult (für die Darstellung der Signorina Cei in "Alles zum Guten" von Luigi Pirandello im Theater in der Josefstadt) und Heinrich Schweiger (für die Darstellung der Titelrolle in Shakespeares "Othello" im Burgtheater) überreichen. Der Regisseur Fritz Kortner (für die Inszenierung von Shakespeares "Othello" im Burgtheater), der derzeit aus Berlin unabhkömmlich ist, wird Anfang Juni im Wiener Rathaus die ihm verliehene Medaille in Empfang nehmen.

Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich anlässlich des 100. Geburtstag von Josef Kainz am 2. Jänner 1958 diese Auszeichnung gestiftet, die alljährlich am Todestag des großen Mimen, am 20. September, einer Schauspielerin, einem Schauspieler und einem Regisseur für die beste Darsteller- beziehungsweise Regieleistung des vorangegangenen Spieljahres an einer Wiener Bühne verliehen wird.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Überreichung der Kainz-Medaille Berichterstatter und Photoreporter zu entsenden.

Ort: Stadtsenatssaal im Rathaus.

Zeit: Mittwoch, 6. März, 10 Uhr.

Zwei neue schaffnerlose Linien
=====

28. Februar (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe werden schon in den nächsten Tagen mit zwei neuen schaffnerlosen Linien ihre Fahrgäste erfreuen: Der 65er soll so wie die bisherigen Linien, etwa die Zweierlinien, mit schaffnerlosen Beiwagen geführt werden, und an Samstagen und Sonntagen auch der 33ler.

Bekanntlich erfreuen sich die schaffnerlosen Beiwagen einer steigenden Beliebtheit beim Publikum, weil man sich bei ihnen Zeit erspart. Daß dafür das "Plauscherl" mit dem Schaffner wegfällt, wird eigentlich nur von wenigen als Manko angesehen. Die vor zwei Jahren erstmals erfolgte Einführung der "Schaffnerlosen" ist aber auch für die Verkehrsbetriebe ein wesentlicher Faktor bei der Rationalisierung geworden: Der Schaffnermangel konnte damit wirksam bekämpft werden.

Mit dem 65er und dem 33ler werden dem Publikum insgesamt neun Linien im Wiener Netz mit den bekannten blauen Tafeln zur Verfügung stehen. Insgesamt 110 Wagen, die den Komfort des Schaffnerlosen aufweisen, verkehren an Werktagen in der Bundeshauptstadt. Selbstverständlich sind sie alle bereits für den Einsatz der Entwerter eingerichtet und können - wenn diese in genügender Zahl vorhanden sind - sofort umgerüstet werden.
(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß Stadträtin Gertrude Sandner, die Präsidentin des Kuratoriums des Vereins "Viennale", morgen Donnerstag, den 28. Februar, um 11 Uhr, im Presseclub Concordia, 1, Bankgasse 8, über die "Viennale 1968" sprechen wird.

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Pressekonferenz teilzunehmen.

- - -

Hetzendorfer Modelle für Wettbewerb in St. Gallen

=====

28. Februar (RK) Gestern nachmittag wurden in der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf jene zehn Modelle probeweise intern vorgeführt, mit denen unsere "Hetzendorferinnen" nächste Woche in St. Gallen beim 9. Wettbewerb der jungen Mode vertreten sein werden. Mit viel Begeisterung nahmen die Schülerinnen die Gelegenheit wahr, um einzelne Details an den Modellen zu korrigieren, beziehungsweise Änderungen bei den Accessoires vorzunehmen.

Dieser Wettbewerb, der jährlich von der Schweizerischen Baumwoll- und Strickereiindustrie veranstaltet wird und zu dem immer die bedeutendsten europäischen Modeschulen eingeladen werden, verlangt von den Teilnehmerinnen, daß die Modelle von den Modeschülerinnen selbst entworfen, fertiggestellt und vorgeführt werden. Die Lehrerinnen dürfen nur als Beraterinnen tätig sein. Das Material spenden die Veranstalter. Es spricht für unsere "Hetzendorferinnen", daß ihnen zum viertenmal die Ehre einer Einladung zuteil geworden ist, wobei es ihnen schon zweimal gelungen ist, den ersten Preis zu erringen. Ihre diesmaligen Konkurrentinnen werden Schülerinnen prominenter Modeschulen aus Berlin, London, Paris und Zürich sein.

- - - -

Die Wiener Bevölkerung im Jänner

=====

28. Februar (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für Jänner 584 Eheschließungen, 1.775 Lebendgeborene und 2.914 Sterbefälle ausgewiesen. Ein Vergleich mit den Jännerzahlen des Vorjahres ergibt, daß heuer um 83 Ehen weniger geschlossen und um 28 Kinder mehr geboren wurden. Die Zahl der Sterbefälle hat um 420 zugenommen, von den Verstorbenen waren fast vier Fünftel mindestens 65 Jahre alt. Die Erhöhung der Sterbefälle gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ist vor allem auf eine Zunahme der Todesfälle infolge Erkrankungen der Atmungsorgane, des Herzens sowie des Gefäß- und Kreislaufsystems zurückzuführen.

Nach dem Polizeibericht sind im Jänner 10.804 Personen nach Wien zugewandert, 9.772 haben sich abgemeldet. Am 1. Jänner hatte Wien 1,637.011 Einwohner.

- - -

Bürgermeister Marek kondolierte zum Ableben des E-Werks-Direktors
=====

28. Februar (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat der Witwe des am Montag verstorbenen Direktors der Wiener E-Werke, Dipl.-Ing. Otto Ruiss, ein persönliches Kondolenzschreiben übermitteln lassen, in dem es unter anderem heißt:

"Die Nachricht vom Ableben Ihres hochgeschätzten Gatten hat mich tief getroffen. Ich wußte nicht nur seine hohen fachlichen Qualitäten zu würdigen, sondern auch seine mit vielen Vorzügen ausgestattete Persönlichkeit, die ihm so viel Freunde gewinnen half. Seiner hohen Auffassung von seiner Arbeit im Dienste unserer Stadt ist die hervorragende Entwicklung zu verdanken, die die Wiener E-Werke seit ihrem Tiefstand in der ersten Nachkriegszeit genommen haben. Die großen Verdienste Ihres Gatten, die auch öffentliche Anerkennung gefunden haben, sichern ihm ein bleibendes, ehrendes Gedenken."

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Kommenden Freitag, also übermorgen, wird an dem unterirdischen Verkehrsbauwerk für die Straßenbahn am Gürtel, in der Kliebergasse und in der Wiedner Hauptstraße die letzte Tunneldecke betoniert. Stadtrat Heller wird den letzten "Betonjapaner" entleeren.

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesem Ereignis Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Treffpunkt Ecke Kliebergasse-Gürtel.

Zeit: Freitag, 1. März, 11 Uhr vormittag.

- - -

1967 - ein Einbruchs-Rekordjahr

=====

28. Februar (RK) Die Prognose der Kriminalstatistiker, 1967 werde einen Einbruchsrekord bringen, wurde von den Tatsachen bestätigt: Die Zahl der Einbruchsdiebstähle hat sich gegenüber 1966 um rund ein Fünftel erhöht. 1966 wurden 28.000 Einbrüche angezeigt, 1967 bereits 33.000. Vor fünf Jahren zählte man erst 18.000 Einbrüche.

Doch nicht nur die Zahl der Einbruchsfälle ist gestiegen, noch viel mehr hat ihr Gewicht zugenommen. Dies sowohl was die Größe der Beute betrifft, als was den Schaden anlangt, der von den Einbrechern in den von ihnen heimgesuchten Wohnungen, Villen und Eigenheimen angerichtet wird. Vielfach übertreffen solche von Vandalen verursachte Schäden den Wert der eigentlichen Einbruchsbeute.

So hat zum Beispiel die Wiener Städtische Versicherung im vorigen Jahr über die Hälfte mehr an Entschädigung auszahlen müssen als im Jahr 1966, beziehungsweise das Doppelte des Durchschnitts der letzten fünf Jahre.

- - -

Konstituierung des Arbeitsmarktpolitischen BeiratesFachleute beraten Probleme des Wiener Arbeitsmarktes

28. Februar (RK) Im Rathaus fand heute vormittag unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek die Konstituierung des Arbeitsmarktpolitischen Beirates für Wien statt. An der Sitzung nahmen neben den Vizebürgermeistern Felix Slavik und Dr. Heinrich Drimmel, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl, Stadtbaudirektor Prof. Dr. Rudolf Koller und der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl Reisinger, teil.

Zur Mitarbeit im Beirat haben sich folgende Institutionen bereit erklärt und zur Konstituierung Vertreter entsandt: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, Vereinigung Österreichischer Industrieller, Landesarbeitsamt Wien, Österreichisches Institut für Standortberatung, Institut für empirische Sozialforschung, Institut für angewandte Sozial- und Wirtschaftsforschung.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Bürgermeister Marek erläuterte in seiner Begrüßungsansprache die Funktion des Beirates, der in den Ländern nach dem Vorbild des Arbeitsmarktpolitischen Beirates beim Bund geschaffen wurde. Er diene dem Meinungsaustausch zwischen der Landesregierung, den Sozialpartnern sowie qualifizierten wissenschaftlichen Stellen in allen Fragen des Arbeitsmarktes. In Wien wurde der Beirat beim Magistrat errichtet, von dem er auch vierteljährlich einberufen wird. Die Mitgliedschaft ist ehrenamtlich. Der Beirat hat beratende Funktion, seine Beschlüsse haben den Charakter von Empfehlungen.

./.

Die Bedeutung des Beirates sei umso größer, führte Bürgermeister Marek weiter aus, als die Wirtschaft in letzter Zeit Schwächeerscheinungen zeige, wodurch vielfach Arbeitsplätze gefährdet werden. Diese nachteilige Entwicklung trete in den Bundesländern stärker in Erscheinung als in Wien.

In der Bundeshauptstadt wurden im Dezember 1966 14.200 Arbeitslose registriert, im Dezember des Vorjahres waren es 14.500. Die Zunahme betrug etwa zwei Prozent. In den anderen Bundesländern verzeichnete man im letzten Monat des Jahres 1966 74.800 Arbeitslose, im Dezember 1967 jedoch 90.000, was einer Steigerung um 20 Prozent gleichkomme.

Demgegenüber halten sich Wien und die anderen Bundesländer hinsichtlich des Rückganges der offenen Stellen fast die Waage. Während in Wien im Dezember 1966 noch 14.300 offene Stellen gemeldet wurden, waren es im Vorjahr nur 8.000, was einem Rückgang um 43 Prozent entspricht. In den Bundesländern gingen die offenen Stellen um 42 Prozent zurück: 19.200 im Dezember 1966 standen im Vorjahr nur 11.100 freie Arbeitsplätze gegenüber.

Zur wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit habe die Stadt Wien im Budget 1968 vier Milliarden Schilling für Investitionen vorgesehen. Für zusätzliche Aufträge werden weitere, nicht im Budget vorgesehene Mittel aus Rücklagen zur Verfügung stehen.

Im nun folgenden ersten Fachreferat sprach Dr. Felix Butschek vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung über die Struktur des Wiener Arbeitsmarktes. Das zweite Referat hielt Dr. Franz Danimann vom Landesarbeitsamt Wien.

In der anschließenden Debatte entwarf Vizebürgermeister Felix Slavik ein optimistisches Bild der bevölkerungspolitischen Entwicklung Wiens. Nicht nur die Geburtenzahl, sondern auch die Zuwanderungsrate sei heute höher, als man früher angenommen habe. Es gibt mehr Einpendler als Auspendler. Durch eine Steigerung der Bautätigkeit werde die Zahl der Einpendler weiter zunehmen.

Darüber hinaus sei es wichtig, die Industrieansiedlung zu fördern. Abschließend schlug Vizebürgermeister Slavik vor, zwei Unterausschüsse zur Behandlung der vom Landesarbeitsamt Wien vorgeschlagenen Arbeitsthemen zu bilden.

Auch Vizebürgermeister Dr. Drimmel sprach sich für die Schaffung der beiden Ausschüsse aus. Eine Analyse der Zuwanderer habe gezeigt, daß diese fast ausschließlich aus Niederösterreich und dem Burgenland stammen. Wien müßte es jedoch gelingen, auch Zuwanderer aus anderen Bundesländern anzuziehen.

Nach einigen weiteren Debattenbeiträgen schloß Bürgermeister Marek die konstituierende Sitzung des Arbeitsmarktpolitischen Beirates.

- - -

Wiener Stadtanleihe bereits zur Hälfte verkauft
=====

28. Februar (RK) Die Wiener Stadtanleihe 1968 findet bei den Wienern weiterhin ein ausgezeichnetes Echo. Wie Umfragen bei den Geldinstituten ergeben haben, ist die Anleihe bereits zur Hälfte verkauft. In diesem Zusammenhang ist auch eine Beobachtung interessant, die an den Filialen der Zentralsparkasse gemacht wurde: die Steuerbegünstigung wird in einem weit stärkeren Maße als bisher in Anspruch genommen. Die Fachleute führen dies vor allem auf die umfassende Werbung für die Stadtanleihe zurück.

Die Wiener Stadtanleihe 1968 ist noch bis Freitag, den 1. März bei allen Geldinstituten erhältlich.

Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!

- - -

Simmeringer "Superstelzen" bekommen Stahlkorsett

=====

28. Februar (RK) Im Dampfkraftwerk Simmering stehen seit nunmehr einem halben Jahr die 70 Meter hohen Pylonen des Blockkraftwerkes VI. Am östlichen Rand der altgewohnten Silhouette zwischen den gigantischen Betonpfeilern, die der-einst den Kessel des jüngsten und letzten Blockkraftwerkes tragen werden, zieht man dieser Tage die hierfür notwendigen Riesenträger ein. Freitag, den 1. März, Punkt 8 Uhr früh, ist es soweit. Ein 20 Meter langer, 54 Tonnen schwerer Stahlträger wird in rund 50 Meter Höhe gehievt und in minutiöser Arbeit in die vorgesehenen Lager gebracht. Es ist dies nur ein Teil des Stahlkorsetts, in dem der Riesenkessel aufgehängt werden wird.

Die Simmering-Graz-Pauker-Werke, die dieses Ausrüstungsstück liefern, sowie die Montage durchführen, haben sich mit dieser Präzisionsaufgabe nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes schweres Ziel gesteckt, sondern vor allem auch ein zeitliches. Der Stahlgigant soll innerhalb von 135 Minuten an Ort und Stelle sein. Wie gesagt, Beginn 1. März, 8 Uhr.

Geehrte Redaktion!

Wir laden Sie **herzlich** ein, Berichterstatter und Photoreporter zu diesem Ereignis zu entsenden. Sowohl die Leute der SGP, wie des E-Werkes Simmering werden gerne bereit sein, Ihnen mit näheren Auskünften zu dienen.

Ort: E-Werk Simmering.

Zeit: Freitag 1. März, 8 Uhr.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

28. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 4 bis 5 S, Kohlrabi 2 bis 4 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 10 S, Birnen 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Wohnbauförderungsbeirat konstituiert
=====

28. Februar (RK) Der von der Wiener Landesregierung bestellte Wohnbauförderungsbeirat (Landesgesetzblatt Nr. 5) hat sich heute unter Vorsitz seines Obmannes, Baustadtrat Kurt Heller, konstituiert. Stadtrat Heller, der als Obmann bereits vom Wiener Landeshauptmann angelobt worden war, nahm die Angelobung aller übrigen Mitglieder des Beirates vor.

Sodann wurden die Geschäftsordnung und die Förderungsrichtlinien einstimmig beschlossen. Außerdem wurden die drei im Wohnbauförderungsgesetz 1968 vorgesehenen Verordnungen begutachtet und positiv beurteilt. Die Wiener Landesregierung wird sie in Kürze endgültig beschließen.

Am 8. März werden auch die Beiräte für die Wiener Wohnbauaktion 1964 und für den Wiener Wohnbaufonds zu Arbeitssitzungen zusammentreten, bei denen eine größere Zahl von Förderungsdarlehen bewilligt werden.

- - -

60. Geburtstag von Erik Frey
=====

28. Februar (RK) Am 1. März vollendet der Schauspieler Erik Frey das 60. Lebensjahr. Der Künstler, ein geborener Wiener, wollte ursprünglich Kunstgeschichte studieren, trat aber schon 1927 im Burgtheater auf, mit dem er auch Gastspielreisen unternahm. Dann wurde er unter Rudolf Beer Schauspiellehrer am Volkstheater. Weitere Stationen waren Bremen, Hamburg und Berlin. Die vom ihm verkörperten Rollen sind kaum übersehbar. Frey ist beinahe in jedem modernen Stück beschäftigt, wobei er das Tragische und das Heitere gleich überzeugend gestaltet. Sehr beliebt ist er auch als Filmdarsteller. Desgleichen ist er im Rundfunk oft als Rezitator zu hören. 1961 wurde ihm das Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft I. Klasse verliehen.

- - -

Neuer Leiter der Abteilung Einzelpersonalangelegenheiten
=====

28. Februar (RK) In der Magistratsabteilung 2, wurde heute Obermagistratsrat Dr. Walther Schubert zum neuen Leiter bestellt; der scheidende Abteilungsleiter, Ober-senatsrat Dr. Hubert Grünwald, tritt in den wohlverdienten Ruhestand.

Zur Amtseinführung des neuen Abteilungsleiters hatten sich Stadtrat Hans Bock, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl, der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Robert Weisz und Obersenatsrat Dr. Fritz Delabro eingefunden.

Stadtrat Bock und Magistratsdirektor Dr. Ertl verabschiedeten in herzlichen Worten den scheidenden Abteilungsleiter, der die Hälfte seiner 46 Dienstjahre in der Magistratsabteilung 2 tätig war. Sein Nachfolger Dr. Schubert gehört seit 1957 dem Personalamt an.

- - -

Neuer Leiter des Bezirksamtes Favoriten
=====

28. Februar (RK) Im Bezirksamt Favoriten wurde heute Dr. Theodor Nieratschkar zum neuen Leiter bestellt; die scheidende Bezirksamtsleiterin, Obermagistratsrat Dr. Maria Hönigsberg, tritt aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand.

Zur Amtseinführung hatten sich Stadtrat Hans Bock, Bezirksvorsteher Emil Fucik und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rudolf Skodak, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl und Obersenatsrat Dr. Fritz Delabro eingefunden. Frau Dr. Hönigsberg hat von mehr als 31 Dienstjahren sechs als Bezirksamtsleiterin in Favoriten verbracht; ihr Nachfolger Dr. Nieratschkar hatte sie bereits während ihrer Erkrankung vertreten.

- - -